

Protokoll vom 28.11.2017

**Abschlusspräsentation und Bürger*innenvotum
im Rahmen des Workshopverfahrens
„Spreehafenviertel – neue urbane Nachbarschaften“**

Vorgelegt am 12.12.2017





Zusammenfassung

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Workshopverfahren „Spreehafenviertel – neue urbane Nachbarschaften“ fand in zwei Phasen statt: Im Rahmen der Erstellung der Auslobungsunterlagen (Phase 1) und im Laufe des Workshopverfahrens selbst (Phase 2). In der ersten Phase wurden von Juni bis August 2017 im Rahmen einer Onlinebeteiligung, von Infoständen im Stadtteil, persönlichen Interviews, zwei Abendveranstaltungen und der Arbeit einer Redaktionsgruppe ca. 400 Beteiligungen von Bürgerinnen und Bürgern erzielt (Mehrfachzählungen möglich). Die in dieser Phase erarbeiteten Kriterien *Überprüfung durch Bürgerinnen und Bürger* waren Teil der Auslobungsunterlagen. In der zweiten Phase wurden von September bis Dezember 2017 ca. 300 Beteiligungen von Bürgerinnen und Bürgern erzielt (Mehrfachzählungen möglich). Die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern setzt sich im Rahmen des Workshopverfahrens fort: durch Vertreterinnen und Vertreter von Bürgerinnen und Bürgern in der Gutachtervorprüfung und in der Jury selbst. Das Verfahren ist fortlaufend dokumentiert unter <http://buewi.de/aktivitaeten/perspektiven/verfahren-spreehafenviertel>

In der hier dokumentierten Abschlusspräsentation stellte sich die Frage: Entsprechen die vorliegenden Entwürfe den Vorstellungen der anwesenden Bürger*innen? An dieser Diskussion haben sich am 28.11.2017 etwa 145 Personen beteiligt.

Die Arbeiten der drei beteiligten Planungsteams sind anhand ihrer Stärken und Schwächen entlang der unter Punkt 6.12 in den Auslobungsunterlagen eingegangenen Kriterien *Überprüfung durch Bürgerinnen und Bürger* bewertet worden (Wohnen, Bebauung, Nachbarschaft/ städtebauliches Konzept; Grün- und Freiflächen/ freiraumplanerisches Konzept; Verkehr & Verbindungen/ verkehrsplanerisches Konzept).

Außerdem wurde ein allgemeines Stimmungsbild zu den jeweiligen Entwürfen anhand der Gesamtzustimmung erhoben. Zu jedem Entwurf findet sich letztlich ein kurzes zusammenfassendes Resümee. Die Dokumentation dieser Diskussion und des Votums findet sich auf den Seiten 3-17.

Ergebnis des Votums

1. Sehr hohe Zustimmung erhielt der Entwurf des Teams COBE Berlin und felixx. Die bei diesem Team geklebten Punkte befanden sich im Bereich von 50-100% Zustimmung.
Die qualitative Bewertung von Grünraumplanung und Bebauung fällt allerdings kontrovers aus: Die Gestaltung der Grünflächen und die Offenheit der Bebauung werden von einigen als Stärke bewertet. Gleichzeitig gibt es Stimmen, die kritisieren, dass mehr Wohnungen geschaffen werden als gefordert, was der Bürgeranforderung nach *maximalem* Grünerhalt widerspricht. Der im Norden des Gebiets geplante Wohnweg wird größtenteils kritisiert. Die Gestaltung der Wege für Fuß- und Radverkehr wird positiv bewertet, die Führung des Autoverkehrs durch das Quartier kritisch gesehen.
2. Der Entwurf des Teams Renner Hainke Wirth Zirn und G2 Landschaft trifft ebenfalls auf sehr hohe Zustimmung. Die verteilten Klebepunkte befinden sich im Bereich von 50-100% Zustimmung.
Als Stärken des Entwurfs werden insbesondere der größtmögliche Erhalt der Waldfläche und die Beziehungen zum bestehenden Stadtteil bewertet. Das Schaffen von Urbanität durch das Ermöglichen verschiedener Wohnformen und die Vermischung des Wohnens mit Kleingewerbe werden begrüßt. Die Mobilitätslösungen werden ebenfalls positiv bewertet.



3. Die Zustimmung zum Entwurf des Teams BIWERMAU und WES lag größtenteils zwischen 25% und 65%, sie ist also insgesamt zurückhaltend.

Die Grün- und Freiraumgestaltung erntet überwiegend Kritik. Die Trennung von Wohnen und Gewerbe durch die Einrichtung eines Gewerbeblocks wird unterschiedlich bewertet. Als gelungen wird die Radverkehrsplanung hervorgehoben.

Diskussionen zu den Entwürfen

COBE Berlin und felixx

Zusammenfassung der Diskussionen am Tisch und aus den moderierten Touren

Die Zustimmung zum Entwurf ist insgesamt sehr positiv.

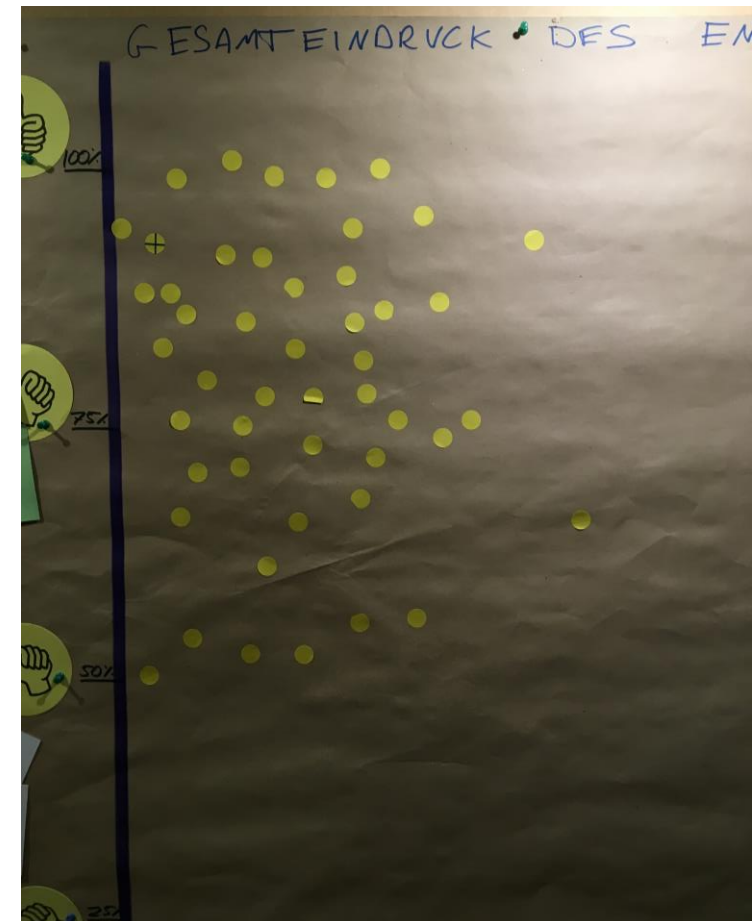
Der **Erhalt von Waldflächen** und die **Grünraumplanung am Kanal** mit vielen öffentlichen Flächen werden als Qualität gewertet, aber auch angemerkt, dass das vorhandene Grün dort im heutigen Zustand nicht einladend sei. Kreative Ideen wie das Baumhaus werden positiv bewertet.

Die **Plaza am Wasser** wird hingegen als Unterbrechung gesehen und an der Straße als zu unattraktiv bewertet. Außerdem wird vermutet, dass betonierte Orte zum Verweilen vor allem Jugendliche und „Problemgruppen“ anziehen und somit zu (Lärm-)Konflikten führen.

Die Planung der **Tennisplätze** wird als nicht ausgereift bewertet; es gebe zu wenige Stellplätze und die vorgesehene begleitende Grünfläche sei nicht einzuhalten.

Die Gestaltung des **Wohnens im Grünen**, die Integration des Regenwassermanagements mit Wadis und die grünen Dächer werden als gelungen betrachtet. Die **Bebauung** wird unterschiedlich bewertet: Von einigen Anwesenden als modern und lebendig, von anderen als zu kompakt, da mehr Wohnraum geschaffen wurde als gefordert. Insbesondere die **offenen Wohnhöfe** werden als positiv herausgehoben.

Der **Nutzungsmix** von Wohnen und Werkstätten wird positiv bewertet, es werden aber Zweifel an der Nachfrage nach Werkstätten geäußert. Der **Wohnweg** entlang der Innenseite der





nördlichen Gebäudefront wird durch seinen Doppelriegel als geeigneter Lärmschutz für das Quartier bewertet. Die Funktionalität des Wohnweges als Flaniermeile wird aber angezweifelt: Es fehle dafür die notwendige Nachfrage in Wilhelmsburg. Außerdem wird vermutet, dass dort ein Windkanal entstünde. Die hohe Bebauung dort wird als ungemütlich eingeschätzt.

Die Führung des **Radweges** (entlang des Grünbereichs am Kanal, getrennt vom Fußverkehr) wird überwiegend als Qualität des Quartiers gesehen, ebenso wie die hohe Anzahl von Rad- und Fußwegen.

Die **Autoverkehrsführung** im Quartier wird kritisch gesehen: Der Autoverkehr wird so nicht aus dem Gebiet heraus gehalten, es gibt die Befürchtung, dass durch die Bügelstraße zu viel Durchgangsverkehr entsteht.

Die **Parkplatzlösung** an den Sportplätzen wird positiv bewertet, nicht mehr benötigte Parkplätze können später umgenutzt werden.

Schriftliche Rückmeldungen

Kriterium	Stärken des Entwurfs	Schwächen des Entwurfs
Wohnen, Bebauung und Nachbarschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Lärmschutz (durch Riegel) • Lebendig • Offene Struktur von Wohnblocks • Offene Wohnhöfe • Gründächer • Verteilung der Nutzungen in der Struktur = gut 	<ul style="list-style-type: none"> • Viel mehr Bebauung als gefordert war • Etwas zu dicht bewohnt!, „Baumhaus“ u.ä. funktioniert nicht! • Kantig + Eckig, zu einheitliche Fassaden • Passen Gründächer und sozialer Wohnungsbau zusammen? • „Maker House“ als Landmark? Warum braucht es hier ein „Signmaker“ Gebäude? Welche Vorteile soll ein solches Hochhaus bringen?



	<ul style="list-style-type: none"> • Makerhouse, Baumhaus -> Kreativ, Ansätze einer modernen Stadt, Verknüpfung von Gewerbe + Wohnen • Neuartige Lösungen Fabrik + Makerslab + kleine nette Ideen (Baumhaus) • Gute Verzahnung Läden + Wohnen • Wohnen + Werkstätten • Moderne Wohnkonzepte -> Blick in die Zukunft • Gemeinschaftsdachterrasse gut 	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr viel Wind durch Nordwestwind in der Handwerkerstraße. Gute Idee! Aber wird wohl nicht genutzt! • Bilden sich Windkanäle? -> siehe IBA-Gelände am Inseipark (zw. Behörde u. Ärztehaus) • „Windkanal“ West-Ost-Richtung zwischen den beiden hohen Häuserriegeln im Norden -> so ist es jetzt auch schon am Inseipark (Behörde, Woody, Ärztehaus) • Windkanal in Werkweg durch zu starke Häuserfluchten? Vermutlich trotz Hochhaus... • Flanierstraße ist in Wilhelmsburg unnötig + wird von jetzigen Bewohner*innen nicht angenommen
<p>Grün- und Freiflächen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt von Grünflächen kreativ + wild • Grünflächen gut • Regenwassermanagement + offen gestaltet • Wadi bzw. allgemein, wie mit Wasser umgegangen wird • Nachhaltige Nutzung Regenwasser 	<ul style="list-style-type: none"> • „Plaza“ als „Übergang“ der Quartiere?! - Kein Ort der zum Verweilen einlädt (Straße) • Plaza zerschneidet Grünzug am Kanal. Die Georg-Wilhelm-Straße lädt nicht zum Verweilen ein • Ort zum Verweilen/Plaza an befahrener Straße • Offene Höfe, die im Wald enden haben keine Urbanität



		<ul style="list-style-type: none">• Regenwassernutzung gute Idee, aber was passiert wenn wenig od. kein Wasser mehr – Vermüllungsgefahr• Umsetzung Neubau Tennisanlage neu für alt unzulänglich Anzahl Stellplätze
Verkehr & Verbindungen	<ul style="list-style-type: none">• Entfernung zu ÖPNV• Starkes Mobilitätsangebot v.a. für Fuß- & Radverkehr – Mobilitätsstationen – Infrastruktur Wege• Tiefgaragen vorgesehen• Separat geführter Radweg	<ul style="list-style-type: none">• Straße zwischen Wald + Wohnblocks = Trennung?• Durchgangsverkehr durch Quartier/keine Sackgassen• Zu viel Verkehr im Viertel, zwischen den Wohnhäusern -> lädt ein zu „Spazierfahrten“ mit lauter Musik und getunter Karren...• Radweg nicht da, wo er gebraucht wird• Deichweg mit dem Fahrrad nur schlecht zu erreichen• Keine Parkplätze für Tennisanlage <- falsch, 12 Stck. lt. Vorgabe!



Renner Hainke Wirth Zirn und G2 Landschaft

Zusammenfassung der Diskussionen am Tisch und aus den moderierten Touren

Die Zustimmung zum Entwurf ist insgesamt positiv.

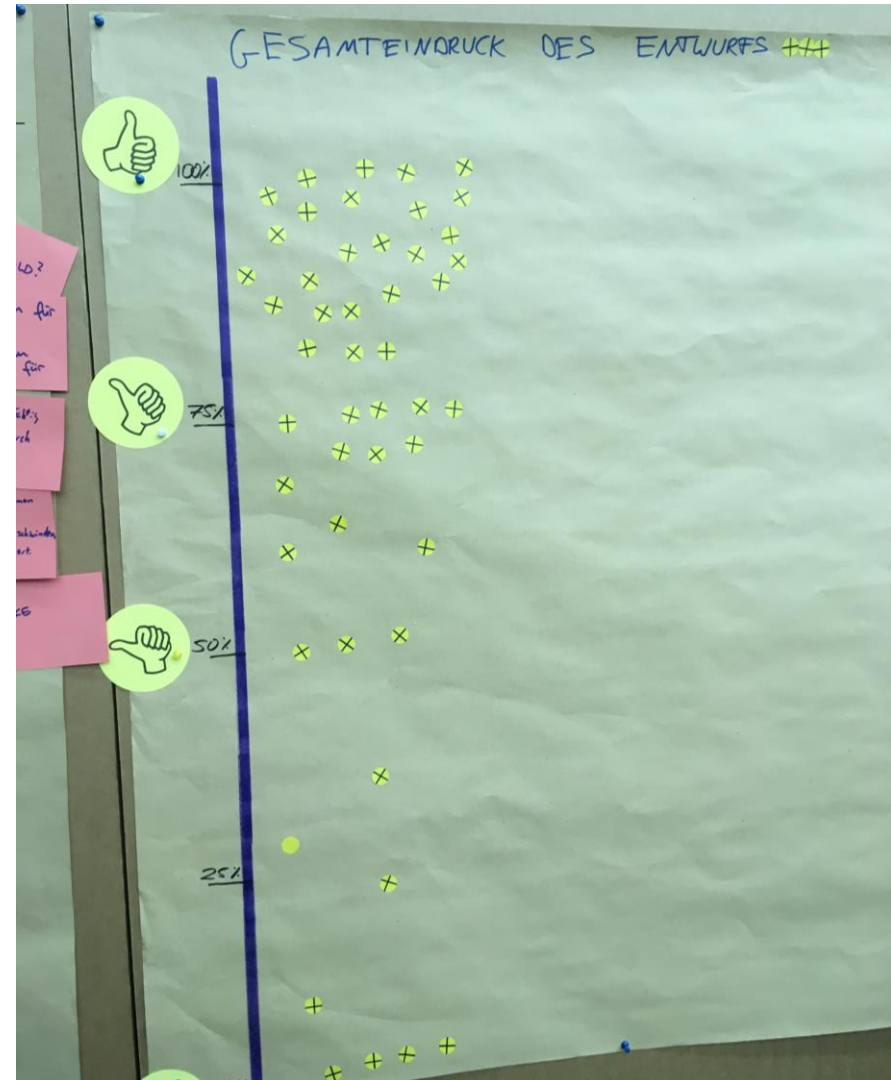
Der größtmögliche **Erhalt öffentlicher Grünflächen** mit kleinteiligem Zugang zum Wasser wird größtenteils als gut umgesetzt bewertet. Es gibt aber auch Stimmen, die Grünerhalt und Offenheit im Entwurf als zu gering bewerten. Die Organisation/Anordnung der **Höfe**, bzw. der **privaten und öffentlichen Bereiche** wird als gelungen betrachtet. Die Dimensionierung der Höfe wird unterschiedlich eingeschätzt.

Insbesondere die Gestaltung der beiden Quartiersplätze – ein von der Straße abgerückter Platz am Wasser im einen und ein Platz mit Wasser im anderen Quartier – findet viel Zustimmung.

Die Platzierung des **Jugendclubs** am östlichen Rand des Planungsgebiets wird unterschiedlich bewertet: Einige schätzen die Lage als zu abgeschieden ein, andere argumentieren, der Standort würde Konflikte (z.B. Lärm) vermeiden und durch das zukünftige Elbinselquartier entstünde trotzdem eine Anbindung.

Die **Trennung/Anordnung von Sport, Gewerbe und Wohnen** wird als Stärke gesehen: Das Quartier wird belebt, der **Schallschutz** durch die geschlossene Bebauung und die Grundrisse der Wohnungen als wirksam für das Quartier eingeschätzt. Es wird kritisch angemerkt, dass ein Schutz vor Sportlärm für das bestehende Reiherstiegviertel hingegen fehle.

Die **Gestaltung der Gebäude** (Offenheit, Klinkeroptik) wird überwiegend als Stärke bewertet, teilweise aber auch als zu kantig. Die **Höhe der Gebäude** wird unter dem





Gesichtspunkt der Aussicht Richtung Hafen positiv gesehen. Lob gibt es auch für die **Verbindung** zu den umliegenden Quartieren und die voneinander unabhängige Umsetzbarkeit der Teilquartiere (Ost- und Westhälfte).

Die Lösungen für **Parken** und **Besucherverkehre** halten diese gut aus dem Quartier heraus, was ebenso begrüßt wird, wie die Trennung des Anlieferverkehrs an der Harburger Chaussee. Die **Erschließungsstraße** im Quartier wird als zu groß angesehen.

Die Anknüpfung der **Radverkehrsinfrastruktur** an bestehende Verbindungen Richtung Elbtunnel mit Unterführung der Hafenrandstraße und die Anbindung Richtung Elbbrücken werden als Stärke bewertet. Kritisch wird angemerkt, dass keine Trennung von Rad- und Fußverkehr stattfindet.

Die Planung der **Bushaltestelle** in der Schlenzigstraße sowie die Berücksichtigung einer zukünftigen **U-Bahnstation** werden begrüßt. Uneinigkeit herrscht über die Notwendigkeit der zusätzlichen Haltestelle für die Linie 13.

Schriftliche Rückmeldungen

Kriterium	Stärken des Entwurfs	Schwächen des Entwurfs
Wohnen, Bebauung und Nachbarschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Trennung: Wohnen/Gewerbe durch Sportplätze • Industrielles Gewerbe und Quartier durch Sportplätze getrennt, Größe der Wohnblocks passt auf Insel • Gewerbe abgetrennt, Turm-Gebäude, Zugänge zum Wasser, Klinkeroptik • HOCHHAUS a.d. Hafenrandstr. =sehr gut!, ruhige Bebauungskanten=gut!, Tribüne=gut/sehr gut!, Schlenzigstr. Gewerbezusatzbauten = sehr gut! • Schöne Optik mit hochpunkt im Norden und großen Fenstern • Große Eckläden=gut 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Lärmschutz wegen Tribüne! • Keine Lösung für Geräuschbelastung von Sportplätzen in bestehende Wohnsiedlung Richtung Vogelhüttendeich • Kantige Blöcke • Höfe im Wohnbereich eher eng • Soziales Jugendhaus sehr unliebsam geplant. Mehr integrieren



	<ul style="list-style-type: none"> • Vermischung von Gewerbe + Wohnen=sehr gut! -> lebendige Nachbarschaft • Zu den Wohnungen gehörende, öffentlich zugängliche Innenhöfe =sehr gut! • Aufgelockerte, halboffene Blocks • Hoffnung, dass Wohnungen soziale Durchmischung ermöglichen • Jugendzentrum a.d. Schlenzigstr.=sehr gut! • Zusammenwirken mit anderen Quartieren 	
<p>Grün- und Freiflächen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Viel Grünerhalt am Kanal • Viel Grünfläche erhalten (private Räume eher klein gehalten) • Öffentliche und private Bereiche getrennt • Öffentliche Plätze im Quartier • Baumbestand erhalten & Plätze am Wasser • Idylle am Wasser gut bewahrt! Schöne Orte für Begegnung • Gut: Plätze am Wasser • Kleinteiliger Zugang zum Wasser • Zugang zum Wasser • Entwässerung: =gut! Wenige „offene“ Wetterungen bedeutet: Kleinkinderschutz! 	<ul style="list-style-type: none"> • Wo ist der Wald? • Zu wenig Grünfläche • Kaum öffentliche Flächen/Räume, zu geschlossene Wohnblocks • Wenig Außenflächen für Kitas. Warum gibt es keinen eingezäunten Bereich für Elementargruppen? • Grundfläche der Tennisanlage zu klein. Fläche für Gerätschaften fehlt.



	<ul style="list-style-type: none"> • Achse Assmann-Kanal über Park bis Spreehafen durchgezogen • Grünzug bis zum Deich über Sportplatz 	
Verkehr & Verbindungen	<ul style="list-style-type: none"> • Geh/Rad/ÖPNV im Rahmen der mangelhaften Vorgaben gut entwickelt • Unterführung zum Deich • Gute Radweganbindung Richtung Westen durch geringe Steigung/Unterführung • Führung der Radwege im Sinne der Nutzer (Radfahrer) • Zentrale Bushaltestelle (neu) i.d. Georg-Wilhelm-Str=gut • Autos aus dem öffentlichen Raum raushalten • Gut dass der ruhende Verkehr nicht tief ins Quartier eindringt • Parkplätze für Tiefgaragen sind in Wilhelmsburg im geförderten Wohnungsbau nicht finanzierbar • Tiefgarage vorgesehen • Parkplatz bei Gewerbe an Harburger Chaussee • Sportplatzparkplätze unter der Tribüne=sehr gut! 	<ul style="list-style-type: none"> • Autoverkehr breitet sich aus, wenn man sich nicht um ihn kümmert; Radfahrer und Radinfrastruktur verschwinden, wenn man sich nicht um sie kümmert • Radverkehr konfliktträchtig geführt, wird ausgebremst durch fehlende Entflechtung • Zu wenig Parken <u>an den</u> Sportplätzen (nicht nur Harburger Chaussee)



- Parkplatzsituation an Sportplätzen + Tennisplätzen gut gelöst



BIWERMAU und WES

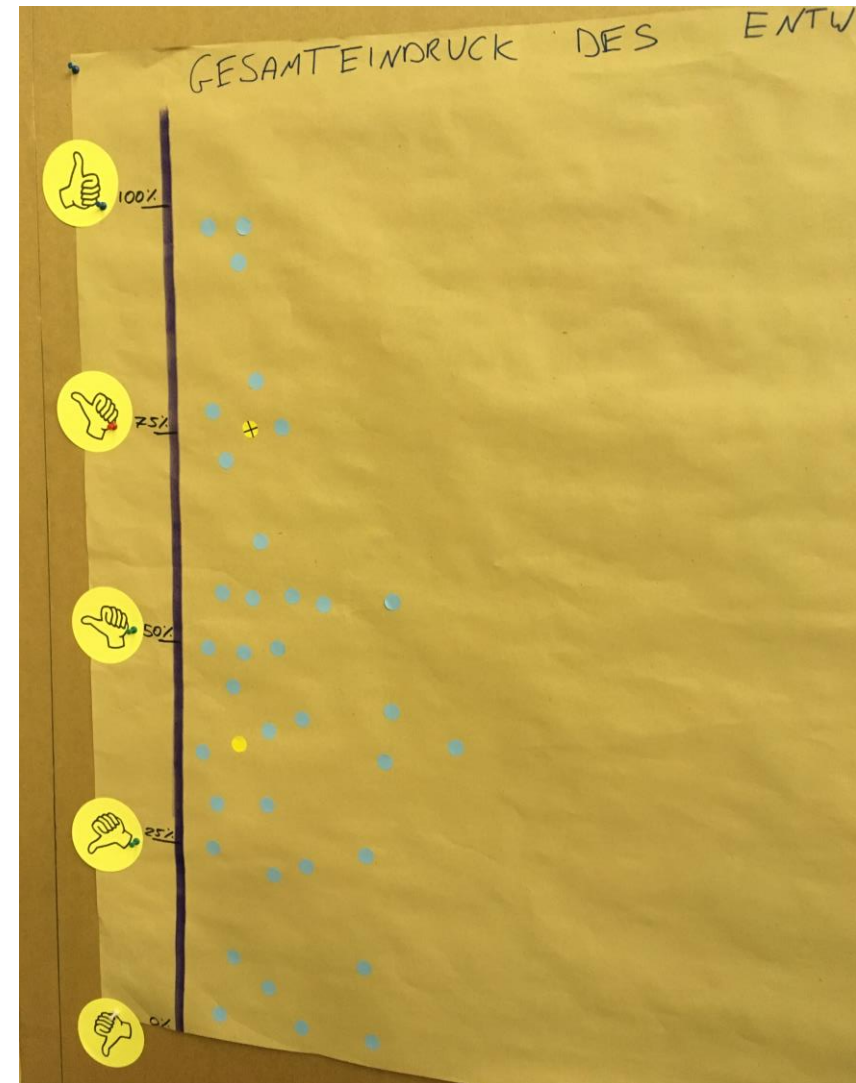
Zusammenfassung der Diskussionen am Tisch und aus den moderierten Touren

Die Zustimmung zum Entwurf ist insgesamt zurückhaltend, bzw. in vielen Punkten unklar.

Insbesondere die stark durch die vorgesehene große **Blockrandbebauung beeinflusste Frei- und Grünraumgestaltung** trifft auf wenig Zuspruch bei den anwesenden Bürger*innen, vereinzelt wird die Öffnung zur Nachbarschaft aber als gelungen empfunden. Dabei wird der deutliche gestalterische Eingriff in den Naturraum kritisiert, der wenig zusammenhängenden Wald und „Idyll“ erhalte. Beispielhaft hierfür ist die Gestaltung des „Platz am Wasser“ der durch seine Lage an der Straße als ungeeigneter Begegnungsort bewertet wird.

Das damit zusammenhängende **Freiraumkonzept mit privaten und öffentlich zugänglichen Grünflächen** innerhalb der Höfe wird unterschiedlich gewertet. Hier wird die Gefahr gesehen, dass die öffentlichen Grünflächen in dieser Lage wenig einladend wirken und somit später von niemandem genutzt werden außer von den Bewohner*innen der umgebenden Häuser. Darum herrschen überwiegend Bedenken vor, dass der Entwurf nicht den Bürger*innenwunsch eines Quartiers umsetzt, in dem durch die Begegnung von „alt und neu“ ein Miteinander gefördert wird. Einige Anwesende betonen aber auch ihre prinzipielle Zustimmung zu Privatgärten. Es wird der Vorschlag geäußert diese bspw. auf die Dächer zu verlegen, damit der Freiraum im Quartier öffentlich zugänglich bleibt.

Die Integration nicht eingezäunter **Wettern** wird als Gefahr für spielende Kinder gewertet.





Bei der Einschätzung des **Gewerbekonzepts** gehen die Meinungen auffallend auseinander: Einerseits scheint durch die strikte Trennung von Gewerbe und Wohnen ein guter Ansatz gefunden zu sein, Gewerbeverkehr und Lärm vom Wohnen fernzuhalten. Andererseits wird in der Trennung aber auch die Gefahr gesehen, dass dem Quartier seine „Lebendigkeit“ genommen wird, wenn reine Wohnbereiche entstehen.

Es wird außerdem befürchtet, der Gewerbeverkehr könnte durch die **Anordnung von Gewerbe und Sportflächen** den Sportbetrieb stören.

Lob erhält der Entwurf für die **Radverkehrsführung**, insbesondere für die Unterführung zum Klütjenfelder Hauptdeich unter der Harburger Chaussee im Westen des Planungsgebiets.

Auch die **Parkplatzlösung** sowie die **Bushaltestelle** mit Überquerung für die neue Linie am Stenzelring werden begrüßt.

Schriftliche Rückmeldungen

Kriterium	Stärken des Entwurfs	Schwächen des Entwurfs
Wohnen, Bebauung und Nachbarschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Gewerbe Richtung Stenzelring • Separiertes Gewerbe: gut, Begleitstraße + Gewerbe a.d. „Harburger Chaussee“ gut • Öffnung Richtung Süden ohne eine enge Str. im Norden zwischen hohen Häusern 	<ul style="list-style-type: none"> • Klare Trennung von Wohnen + Gewerbe = ☹️ (kleine Geschäfte, Cafés + leises Handwerk machen doch lebendig) • Innenhöfe zu geschlossen/ zu wenig Öffentlich • Die Wohnblöcke wirken zu geschlossen/privat – sie laden nicht zum Spaziergang ein • Blockbebauung wirkt wie Steilshoop • Monoton
Grün- und Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> • Privatsphäre der Bewohner -> eigene Freiflächen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Grünflächen. Wo ist der Wald?



- Kanaleinbeziehung Terrassen gut
- Öffentlicher Waldspielplatz - toll!
Waldpark = ++!
- Waldspielplatz

- Wenig Rückzugsfläche + „heimliche“ Orte am Kanal
- „Platz am Wasser“ an lauter Straße
- Der angeblich so schöne Platz am Wasser ist eine hässliche Betonfläche. Wunsch nach Erhalt der Idylle nicht erfüllt
- Privatgärten (besser Gemeinschaftsterrassen auf Dach – für Bewohner! + unten öffentlich für alle!)
- Öffentliche Begegnungsfläche in den Wohnblocks ist praktisch eigentlich privat genutzte Fläche, weil man sich nicht zwischen die Häuser „traut“
- Entwässerungsgräben (Gefahr für Kinder) Wasserabführen unterirdisch, Brunnen Ersatz
- Wettern durch die Sportanlage
- Tennisplatzanordnung ist nicht optimal. 5 Plätze nebeneinander ist schlecht
- Umsetzung Tennisanlage neu, neu für alt 1:1 unzureichend



		<ul style="list-style-type: none">• Keine Lösung für Lärmbelästigung von den Sportplätzen in Richtung Vogelhüttendeich
Verkehr & Verbindungen	<ul style="list-style-type: none">• Parkplätzelösung = gut• Parken an den Sportplätzen gelungen, sonst zu wenig• Sicherste, attraktivste Radverbindung• Fahrradschnellwege am Kanal• Großteils autofrei	<ul style="list-style-type: none">• Keine Parkplätze für den Tennisclub• ÖV-Einzugsradius: Stichwort Barrierefreiheit -> mobilitätseingeschränkte Menschen, Radius von 200m (ohne Anstrengung) -> Haltestelle außerhalb des Quartiers + Ampelanlage = Barriere (Querung notwendig)• Bushaltestelle 13 Veddel -> Quartier funktioniert so nicht• Gewerbeverkehr zu nah an Sportplätzen